

Mary's Christmas



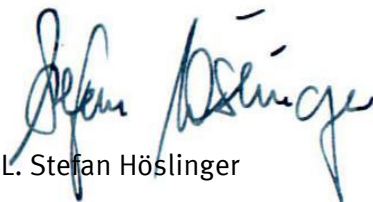
Eine weibliche Weihnacht

**Liebe Freundinnen und Freunde
der gepflegten Festtags-Impulse,**

im Rampenlicht des Sterns über Bethlehem in der nunmehr 15. Ausgabe der Festtags-Impulse stehen die Frauen. In der ersten Reihe steht selbstredend Mary, die Anlass gibt zu einigen Analogien zur weiblichen Weihnacht im 21. Jahrhundert.

Wir freuen uns, wenn Ihr an der Lektüre so viel Spaß habt wie wir an den vielen wegweisenden Begegnungen und guten Gesprächen in diesem Jahr. Euch und allen Menschen, die Euch lieb sind, wünschen wir gesegnete Weihnachten und einen charmanten Start in ein kraftvolles Jahr 2015!

Für die Gesellschafter und Teams von !HEPP und MTP,



L. Stefan Höslinger

Ein Mehrprozessbetriebssystem

Das ist mal eine impulsive Idee: Das neue Mehrprozessbetriebssystem Mary's Christmas ist speziell für den Mann zur Unterstützung der Frau in der Weihnachtszeit gedacht. Dieses System integriert alle wesentlichen Funktionen, die für Frauen unumgänglich sind. Ohne zusätzliche Hardware und unnütze Fummelei wird das Fest zu dem, was es ein soll. Auch unerfahrene, junge Nutzer werden Freude haben. Denn das Ergebnis lässt sich sehen: Sechs Anwendungen können gleichzeitig vom Mann gestartet und permanent bei der Frau abgerufen werden. Das ist effiziente Steuerung!

Die kostenlose Vollversion „Reallife“ steht zum Download bereit. Für Fortgeschrittene gibt es das Upgrade „NoExperience“. Hier können individuelle Feiertagsrituale und Einstellungen hinterlegt werden.

Ein Update ist von den Entwicklern nicht vorgesehen – getreu dem Motto „The same procedure as every year“.

Nachfolgend einige wesentliche Informationen

und ein kleiner Auszug aus den Befehlen für die Phasen PRE, PRO und POST:

Programmiersprache: ♀++

Systemlaufwerk: XX:\ sehr weiblich mit Absatz

Anwendungen in der PRE-Phase:

POTENZ: Ermittelt das weibliche Vermögen, welches das Fest zu einem ganz besonderen Fest macht

Anzahlleerezellen: Ermittelt die freie Zeit der Frau und füllt diese mit Weihnachtsfeiern und anderen feuchtfrohlichen Stunden



FIND and RANGE: Unterstützt die Frau beim Auswählen von Festkörpern unter Zuhilfenahme von Wunschlisten sowie Roh- und Hilfsstoffen (Achtung nicht verwechseln mit Select All: Hier keine Begrenzung der Roh- und Hilfsstoffe!)

Konvertieren: Die Frau überführt den Festkörper in das Geschenkeformat

Häufigkeit: Gibt die Häufigkeit des Songs „Last Christmas“ wieder. Die Begrenzung erfolgt mit dem Befehl ISTGENUG

RANG: Planungstool: Gibt der Frau eine Info über den Rang bzw. die Dringlichkeit einer Tätigkeit zurück

Anwendungen in der PRO-Phase:

ScreenUp: Modus, welcher alle Tätigkeiten der Frau im Hintergrund ablaufen lässt

Summe: Ermittelt alle benötigten Zutaten für das Festessen

Gruppieren: Verkettet Menschen mit Atmosphäre zu einem harmonischen Miteinander unter Herausziehen und Ersetzen schlechter Stimmung

Insert: Vor Eintreffen der Gäste: Hervorholen und Einfügen von Geschenken aus dem Vorjahr in das Gesamtbild, z.B. Vasen, Tischdecken etc.

ABS: Unterstützt die Frau dabei, das absolut Mögliche aus dem Schrank und Schminktisch rauszuholen

Sverweis: Dient der Frau bei der Durchsuchung der Menge nach Bestätigung

Sinus(): Gibt den Verlauf der Weihnachtstage in Bezug auf die Stimmung der Frau mit allen Höhepunkten wieder

Zeit: Gibt der Frau die fortlaufende Uhrzeit zurück für ein perfektes Timing

Anwendungen in der POST-Phase:

Säubern: Hilft der Frau bei der Beseitigung aller Spuren vom Fest

Wechseln: Tauscht Geschenke in Roh- und Hilfsstoffe um

REST: Ermittelt die restliche Power für den Jahreswechsel

Delete: Unterstützt die Frau mit einem Bewegungs- und Verbrennungsprogramm, um wieder in Form zu kommen

Mary's Christmas überzeugt durch eine aufgeräumte Oberfläche. Die Sprachqualität muss vom Anwender verstanden werden, da ansonsten Missverständnisse vorprogrammiert sind. Bei Hackerangriffen oder zu häufigem Eingeben von Befehlen empfehlen sich Praline, Blumen oder Schmuck.



Stephanie Hoppe

Mary's Christmas – Weihnachtsalltag einer Mutter

Die wahrscheinlich schönste und besinnlichste Zeit im Jahr ist die Weihnachtszeit. Es liegt eine magische Stimmung in der Luft und viele Menschen öffnen die Herzen für ihre Mitmenschen und sind eher bereit, etwas Gutes zu tun.

Harmonischer könnte es nicht sein. Oder?

Ist besinnlich immer gleich ruhig und entspannt?

Im Folgenden wird über die Mutter Mary berichtet. Mary ist 49 Jahre alt, verheiratet, hat zwei Kinder und einen Hund. Eigentlich beste Voraussetzungen für ein normales Weihnachtsfest, wie wir es uns alle

vorstellen. Doch gibt es eine Norm für Weihnachten? Ein Richtig oder Falsch?

Es ist Mitte Dezember und Mary befindet sich schon seit ein paar Wochen in der Planung des diesjährigen Weihnachtsfestes. Richtig gehört, schon seit Wochen.

Denn hinter den perfekten Weihnachten steckt viel Organisation. Da wäre zum Beispiel die Verwandtschaft, in ganz Deutschland verteilt, die jedes Jahr über die Weihnachtsfeiertage anreist. Allesamt werden dann im Haus von Mary's Familie einquartiert und gemeinsam wird kräftig das Weihnachtsfest zelebriert.

Jahr für Jahr kommen dann die gleichen Fragen auf: Wer kommt alles mit und vor allem: wo sollen nur alle schlafen?!

Das Haus verwandelt sich dann in eine riesige Matratzenlandschaft.

Schließlich werden es von Jahr zu Jahr mehr Gäste. Die meisten der Kinder sind mittlerweile selbst schon erwachsen und bringen ihre Partner mit. Bei so viel Besuch muss schon mal der ein oder andere bei Oma einquartiert werden, oder in das nächst gelegene Hotel.

Nachdem Mary ihre Kreativität genutzt hat und die Umplanung vom Familienhaus in ein Hostel abgeschlossen ist, geht es zum kritischsten Weihnachtsthema. Was gibt es in diesem Jahr zu essen?

Schon seit einer gefühlten Ewigkeit liegen vor allem die Kinder Mary mit dieser Frage in den Ohren.

Jedes Jahr aufs Neue kommt das Thema Heißwürstchen und Kartoffelsalat auf den Tisch. Zum Glück ist es bisher nur beim Thema geblieben. Es ist nicht einfach, allen Wünschen gerecht zu werden. Schließlich ist da die Tochter, die Jahr für Jahr auf ein vegetarisches Hauptgericht und Kroketten pocht, die Männer, die sowieso nie genug verschiedene Varianten von Fleisch auf dem Tisch haben können, oder

der ein oder andere in der Familie mit einer Lebensmittelunverträglichkeit. Puh, da muss Mary sich wieder ziemlich den Kopf zerbrechen, um allen gerecht zu werden.

Schon oft stand sie gefühlt den ganzen Heiligabend in der Küche und jedes Jahr kommt dabei die Frage auf: Warum tue ich mir das überhaupt an? Im nächsten Jahr wird alles anders gemacht!

Womit wir wieder bei Heißwurstchen und Kartoffelsalat wären. Doch nach Gerichten wie Ente, Pute und Lachstartar, verwirft sich dieser Gedanke ganz schnell.

Nachdem das Vier-Gänge-Menü des Heiligenabend steht, kann direkt in die Planung der Geschenke übergegangen werden. Mit Tüten vollgepackt bis oben hin, wird Mary sich auch in



diesem Jahr wieder durch die überfüllten Stadtstraßen kämpfen, um all ihren Lieben eine Freude zu bereiten.

Eigentlich viel zu übertrieben, sooo viele Geschenke. Da wird man doch mit Eindrücken überflutet. Im nächsten Jahr wird das nicht so übertrieben, da wird alles anders gemacht!

Parallel zu diesen ganzen Aktivitäten muss das Haus geschmückt werden und bevor der große Verwandtschaftsansturm kommt jede kleine Ecke blitzblank poliert sein und die Betten frisch bezogen.

Marys Nerven liegen blank. Wie soll das alles funktionieren? Schließlich ist sie auch noch berufstätig.

Nach einem Auf und Ab der Gefühle in den Vorweihnachtswochen und dem das ein oder andere Mal Aufkommen des Gedanken „Im nächsten



Jahr tue ich mir nicht mehr diesen Stress an, im nächsten Jahr wird alles anders!“, ist es nun soweit. Das letzte Türchen des Adventskalenders ist geöffnet, es ist der 24. Dezember - Heiligabend. Alles ist wie immer:

Der Tag wird mit Kaffee und Kuchen eingeläutet und es wird viel gelacht und geredet.

Nun sitzen alle in den Abendstunden vereint um den Weihnachtsbaum und die Krippe und lauschen der von Mary vorgelesenen Weihnachtsgeschichte. Im Hintergrund laufen feierliche Weihnachtsmelodien.

Alle sehen glücklich aus und lächeln. Auch Mary strahlt.

Das in ihr aufkommende Gefühl macht die ganzen stresserfüllten Stunden der letzten Wochen wieder wett. Für diese Momente hat sich der Aufwand erneut bezahlt gemacht.

In ihr macht sich ein Gedanke breit:

Zum Glück ist das Weihnachtsfest wie jedes Jahr, im nächsten Jahr soll es wieder so sein.

Und das Wichtigste ist doch, dass wir alle zusammen sind!

Sarah Huerkamp

Mary's Christmas

Mary und der Weihnachtsbaum,
für jeden Mann ein schlimmer Traum.

Mary und der Weihnachtsmarkt,
da wird lieber nicht genauer nachgefragt.

Mary und die Weihnachtsgans,
jedes Jahr ein neuer Tanz.

Mary und der Weihnachtsschmuck,
da wird mal lieber weggeguckt.

Mary und die Weihnachtsfeste,
nun ja, da ist und bleibt sie einfach die Beste.

Joanna Köhne



Holy Mary

Adventszeit.

Warten, Besinnen.

Was wird kommen?

Vier Wochen des Wartens.

Holy Mary

Lucia.

Dreizehnter Dezember.

Trägerin des Lichts.

Bringt Licht ins Dunkel.

Holy Mary

Weihnachten.

Erlösung, Freude. / Geburt Jesu.

Licht am Tunnelende.

Familienzeit, Christstollen und Tannenduft.

Holy Mary

Mary.

Mutter Gottes.

Hoffnungsträgerin, Fürsprecherin, Freudenbringerin

im Stall von Bethlehem.

Holy Mary

Cornelia Willers

Mary's Christmas

FRAUEN: an Weihnachten, hier muss unterschieden werden: Mutter und Nicht-Mutter. Schließlich war Maria ja nicht nur Frau, sondern ganz besonders auch Mutter. Und zwar was für eine!

Nur der Vollständigkeit halber: Kind ohne vorbereitenden Fertilisationsakt. Das kommt nicht oft vor. Und jetzt komm' mir keiner mit In-Vitro oder so – zu lange her. Ehrlich!

ALSO: Mütter an Weihnachten – egal ob alt oder jung, gerne auch Oma oder Ur-Oma. Ganz was Spezielles – ohne sie wäre Weihnachten nicht das, was es ist!

DAMIT: ist nicht gemeint, dass es ohne Mama/Oma/Ur-Oma an Weihnachten nur halb so kulinarisch zugehen würde. Falsch. Schon bei uns wird seit jeher gerade an Weihnachten auch von den Herren der Schöpfung in der Küche tatkräftig geholfen.

ABER: Nur mal als Gedankenspiel - Weihnachten nur mit Männern/Papas und Opas? Da fehlt doch was!

Auch ich liebe meinen Sohn über alles – aber wenn er an Weihnachten dann mit strahlenden Augen vor dem Tannenbaum steht, dann wird das Bild erst perfekt, wenn die Mama mit dabei ist!

UND: Diese weihnachtliche Vollkommenheit, das Gefühl der Geborgenheit, diese unendliche Gemütlichkeit, diese familiäre Vertrautheit, dieses Gottvertrauen. Das geht einfach nur mit Mama/Oma/Ur-Oma.

MARY: Christmas!

Dennis Danisch



Engel Mary

Noch drei Tage bis Weihnachten. Die kleine Lia streckt und reckt sich, um mit ihren kurzen Ärmchen an die Spitze des Tannenbaums zu gelangen. Zu Weihnachten gehört nun mal ein Baum und auf den Baum gehört eine glitzernde Tannenbaumspitze, ein Stern um genau zu sein. So waren Lias Worte. Vielleicht nicht ganz so deutlich formuliert, aber sie wusste, von was sie sprach und sie wusste, was sie wollte: ein großes und funkelndes Weihnachtsfest.

Doch so wie jedes Jahr lässt Vater Klaus all die Arbeit an Mutter Marta hängen: Der Kauf des Tannenbaums, das Dekorieren, das Essenkochen, das Verpacken der Geschenke für die Kinder, das komplette Chaos des Spektrums Weihnachten. Aber irgendwie hat sie jedes Jahr Freude daran; Freude das Chaos zu durchleben, um an Heiligabend zu sehen, wie die Familie glücklich beisammen ist.

Noch zwei Tage bis Weihnachten. Unzählige Gedanken und Gefühle gehen Lia durch den Kopf.

Weihnachten - warum möchten so viele Menschen an diesem Tag jemand Bestimmtem eine Freude machen? Lia beginnt sich zu fragen, was Weihnachten eigentlich bedeutet. Sie ist zwar erst 8 Jahre alt, aber dafür hat sie schon ziemlich viel gehört über dieses Fest der Liebe.

Liebe - so einige Male bekam sie mit, wie ihre Mutter ihrem Vater gesagt hat, dass sie sich ganz viel Liebe zu Weihnachten wünscht, mehr nicht. „Ob Papa es wohl jedes Jahr schafft, so viel Liebe zu verschenken?“ fragt sich das kleine Mädchen. Und im darauffolgenden Moment ist die Antwort für sie klar: „Natürlich! Wegen Papa ist Mama ja immer glücklich.“ Lia strahlt und denkt: „Genauso ist es! Mama und Papa haben sich lieb und an Weihnachten immer noch ein bisschen mehr.“

Freude und Zufriedenheit machen sich in ihr breit. Gleichzeitig wird Lia nachdenklich. Sie überlegt, wie sie es schaffen kann, ihrer Mutter an

Weihnachten zu zeigen, wie lieb sie sie hat. Angespannt grübelt Lia und sucht ganz konzentriert nach Ideen. Was würde ihrer Mutter nur gefallen? Plötzlich springt das kleine Mädchen auf und rennt zielstrebig in Richtung Kinderzimmer. Sie kramt, sucht und wird fündig. Zwei Dinge holt Lia hervor: Zum einen ein kleines Büchlein mit der Aufschrift „Weißt Du eigentlich wie lieb ich Dich habe?“ und zum anderen einen kleinen Kuschelhasen.

Noch ein Tag bis Weihnachten.

Lia probt leise und heimlich in ihrem Kinderzimmer für die große Überraschung an Weihnachten.

In der einen Hand das Buch in der anderen Hand den Kuschelhasen.

Das Buch dreht sich um die Frage: Wie zeigt man jemandem, wie lieb man ihn hat? Es handelt von einem kleinen und einem großen Hasen, die versuchen, es mit Gesten und Worten deutlich zu machen.

Eigentlich soll der kleine Hase ins Bett gehen, aber er hält sich ganz fest an den Ohren des großen Hasen, um seine Aufmerksamkeit zu gewinnen. „Rate mal, wie lieb ich dich hab‘?“, beginnt der kleine Hase und der große erwidert, dass er das gar nicht raten kann. Der kleine Hase breitet die Ärmchen aus und meint: „So sehr!“ Genau diese Szene möchte Lia morgen ihrer Mutter vorspielen.

An Weihnachten. Der Tannenbaum leuchtet, die Geschenke liegen darunter und Mutter Marta spürt, wie ihr Gemütszustand von Minute zu Minute entspannter wird. Die einzige Hürde sind noch die Rouladen in der Pfanne auf dem Herd.

Vater Klaus macht wie jedes Jahr keinen Finger krumm und hat sich, um die Zeit zu überbrücken, auf dem Sofa den Sport1-Kanal ausgesucht.

Doch als die kleine Lia hinunterstürmt, verkleidet als süßes Häschen, sind alle Augen nur auf sie gerichtet. Und sie beginnt davon zu erzählen, dass sie sich dieses Jahr für ihre Mama etwas ganz Besonderes ausgedacht hat.

Mama Marta schaut ihrer Tochter begeistert zu, wie schön sie die Geschichte des kleinen und des großen Hasen vorführt und vor lauter Freude rollen ihr ein paar Tränen die Wangen hinunter. Schon als Lia drei Jahre alt war, hat sie ihr immer und immer wieder das Buch zum Einschlafen vorgelesen. Und heute liest - so kann man es sagen - Lia ihr die Geschichte vor, noch schöner, als sie ohnehin schon klingt.

Begeistert von der Vorführung und mit einem Hauch von schlechtem Gewissen meldet sich plötzlich Vater Klaus zu Wort: „Wenn wir nun



schon bei den Geschenken sind, möchte ich Dir auch Danke sagen!“ und wendet sich zu Marta.

„Schon viele Jahre kümmerst Du Dich um alles, damit die Familie gemeinsam an Weihnachten beisammen sein kann. Und seit

vielen Jahren weiß ich nicht wohin mit mir, wenn es um die ganzen Weihnachtsorganisationen geht. Vielleicht scheint es manchmal so, als wenn ich es nicht schätze, aber ich rechne es Dir hoch an. All das, was du mit der Kleinen auf die Beine stellst, all das, was ich niemals alleine schaffen würde. Danke, Marta! Dafür, dass jedes Jahr das Weihnachtsfest ein wahres Fest der Liebe ist.“

Klaus holt eine kleine Schachtel hervor und murmelt leise „Für Dich“. Es ist die Kette, in die sich Marta beim letzten Bummel durch die Stadt

unsterblich verliebt hatte. Sie wusste vor lauter Staunen nicht, was sie sagen sollte. Doch das, worüber sie sich am meisten freut, ist die Geste ihres Gatten - ein Dankeschön für das, was sie jedes Jahr mit Mühe und Not auf die Beine stellt.

Plötzlich klingelt es unerwartet an der Haustür. Noch ganz verträumt öffnet Marta die Tür, es ist ihre neue Nachbarin, die bei einem kleinen Weihnachtsspaziergang die Gelegenheit nutzen will sich vorzustellen. „Hallo, ich bin Ihre neue Nachbarin, ich wohne seit letzter Woche in dem Apartment links neben Ihnen.“ Freundlich streckt sie ihre Hand aus. „Ich dachte mir, ich nutze den Moment mich vorzustellen, so schön wie Sie dort draußen dekoriert haben. Zudem hatte ich das Gefühl, dass irgendein gewisser Zauber in der Luft liegt dieses Jahr an Weihnachten. Schauen Sie, ich habe Ihnen eine kleine Aufmerksamkeit mitgebracht. Dafür, dass Sie durch Ihr Strahlen und durch die Mühe, die Sie sich mit all der Dekoration gemacht haben, dazu beitragen, Weihnachten zu etwas Besonderem zu machen.“ Sie holt einen Schokoweihnachtsmann aus ihrer Tasche und überreicht ihn Marta.

Ganz überwältigt bringt Marta ein „Vielen Dank!“ über ihre Lippen. Sie schaut die Dame mit funkelnden Augen an und sagt: „Das ist wirklich eine nette Geste, danke sehr! Übrigens, ich bin Marta, und wie heißen Sie?“ Die Frau lächelt und erwidert: „Gern geschehen, so viel Arbeit muss doch belohnt werden! Ich bin Mary, Mary Christmas.“

Ein großer Dank an all die weihnachtsfreudigen Frauen, die durch ihre Mühe dem Weihnachtsfest etwas mehr Glanz und Heiterkeit verleihen. Um das zu belohnen, sträubt Euch nicht, dieses Jahr als kleine Aufmerksamkeit einen Schokoweihnachtsmann zu verschenken oder Euer Lob auszusprechen.

Frohe Weihnachten!

Jasmin Agha

Wie Frau am 24. an ihre richtigen Geschenke kommt - oder - der wahre Geist von Weihnachten

Weihnachten ist das Fest der Liebe, der Besinnlichkeit, der Zeit mit der Familie und natürlich der Geschenke. Akribisch wird sich wochenlang auf das Fest der Feste vorbereitet. In vielen Familien beginnen die Frauen vor dem ersten Advent mit der stimmigen Dekoration, laden Familie und Freunde zu Advents- und Weihnachtsfeiern ein, backen Weihnachtsplätzchen, planen den Ablauf des Heiligabends inklusive eines Vier-Gänge-Menüs und kaufen Geschenke für Partner, Kinder, Freunde und Verwandte, welche dann liebevoll im Detail verpackt werden.



Doch wenn dann die Familie am Heiligen Abend unter dem Weihnachtsbaum zusammen sitzt und die Geschenke auspackt, ist die

Enttäuschung bei den Frauen oft groß. Das hat zumindest der jährliche „Deloitte Xmas Survey“ aufgedeckt.

Laut dieser Umfrage wünschen sich 30% der Frauen zu Weihnachten von ihren Männern einen Gutschein über eine Reise. Allerdings geht der Wunsch nur bei 6% der Paare in Erfüllung. Weiterhin hätte die Hälfte aller Frauen gerne ein neues Buch zu Weihnachten, aber nicht mal jeder dritte Mann erfüllt diesen Wunsch.

Doch wie kann so eine niederschmetternde Inkongruenz zustande kommen?

Da die Partnerin sich im Klaren darüber sein wird, was sie sich wünscht, und auch der Partner in der Lage sein wird, ein genau spezifiziertes

Geschenk zu besorgen, scheint bei genauerer Betrachtung die Fehlerquelle in der Vermittlung der präzisen Informationen über den Wunsch vom Sender, der Frau, hin zum Empfänger, dem Mann, zu liegen. Den Fehlerherd nun identifiziert, kann aus der Sicht eines Beraters ein erster Maßnahmenkatalog, der zu einer Verbesserung der Gesamtsituation führt, erstellt werden.

Als erster möglicher Schritt böte sich ein jährliches „Get-together“ in der Vorweihnachtszeit an, bei dem sich das Paar zusammensetzt und sie ihm in aller Ruhe ausführlich ihre Wünsche beibringt. Doch auch hier müsste es zu einer Optimierung des „Wordings“ seitens der Frau kommen, um eine einwandfreie, konstruktive Kommunikation sowohl des Inhalts des Wunsches als auch dessen Priorität zu gewährleisten. Doch sollte die Partnerin zur „Risikominimierung“ ihrem Mann noch einmal ein unmissverständliches Briefing - am besten in Form eines übersichtlichen Schaubilds der nach Priorität sortierten Wünsche mit nützlichen Informationen wie Laden, Etage, Regal, Verpackung, Preis, Farbe, Artikel-Nummer etc. - mit auf den Weg geben, wenn sie merkt, dass der Herr losziehen will, um ein Geschenk für sie zu kaufen.

Dieser Maßnahmenkatalog sollte über ein Festtagesprozedere angewendet werden, um anschließend den Wert der Einzelmaßnahmen zu evaluieren und die erfolgreichsten Maßnahmen weiterhin zu forcieren. Wenn sich hingegen weiterhin die Performance des Mannes auf einer gängigen siebenstufigen Skala als „unterirdisch“ einschätzen lässt, sollte sich über weitere Maßnahmen Gedanken gemacht werden, die man(n) in einem weiteren Change-Prozess während der nächsten Festtagsperiode auf den Weg zum perfekten Geschenk führen soll.

Dieses Gedankenkonstrukt ließe sich noch viel weiter formen, doch vielleicht verliert man dabei auch schnell den Blick für das, was wirklich an Weihnachten zählt. Denn: Sind es denn nicht gerade die kleinen

Überraschungen, die das Weihnachtsfest so besonders und unberechenbar machen? Freuen sich Frauen wirklich nur über das eine Geschenk, das sie sich selbst aussuchen?

Weihnachten ist doch das Fest der Besinnlichkeit, der Gemeinsamkeit und des Vertrauens. Ist es wirklich das Ziel, genau das vom Partner zu bekommen, was man sich wünscht? Geht es nicht in unserer Gesellschaft, in der es kaum einen essentiellen Mangel an materiellen Werten gibt, viel mehr um die liebevolle Zuwendung des Partners, bei der man merkt, dass der Partner sich intensive Gedanken gemacht hat? So sollte es doch die größte Freude der Frau sein, seinem Partner freie Hand zu lassen, ihn seine Liebe und Zuneigung in Form eines Geschenkes verpacken zu lassen und sich davon in gemütlicher Atmosphäre überraschen zu lassen.

Mit diesem kleinen Denkanstoß zur Bedeutung der Geschenke und zur Rückbesinnung auf den wahren Geist des Heiligen Abends, wünsche ich Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und einen guten Start in ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2015!

Julia Fischer



**Gemütlichkeit am Glühweinstand
gefällt den meisten Frauen gut 😊**

Mike Hartmann

Mary's Weihnachtsbummel

Sie geht durch die Stadt zur Weihnachtszeit.
Sieht Geschäfte voll, Leute in Stimmung zur Geldausgeberei.
Auch Mary wünscht sich dies und das,
Parfum, Schmuck und was sich noch so finden lässt.
Hier gibt es Taschen, dort gibt es schöne Schuh.
Der Jupp kann alles dann bezahlen,
Damit Mary zufrieden ist und gibt ihre Ruh.
Den Männern sind die Geschenke egal,
doch für Frauen wäre ein Fest ganz ohne Bescherung fatal.
Schöne und besinnliche Weihnachtstage wünscht Ihnen

Katrin Chronz

Unterwegs mit Mary

Mit Mary ist es nicht so einfach. Ihre tragende Rolle im Weihnachtsgeschehen verdankt die Jungfrau dem Umstand, dass sie Gottes Sohn zur Welt gebracht hat. Da muss sich der aufgeklärte Mensch schon schwer hineindenken, sollte er es nicht glauben sondern



verstehen wollen. Viel unglaublicher aber ist, was die menschliche Gedankenwelt daraus gebildet hat. Werfen wir einen Blick in unsere (oder eine beliebige andere) Krippe. Da steht sie: anmutig, gütig, mild, eine

tadellose Figur – einfach schön anzusehen, ein Hingucker im jeweiligen zeit- und kulturgenössischen Kontext. Wir wissen aber schon, was sie gerade durchgemacht hat: der lange, vermutlich beschwerliche Weg wegen der Eintragung in eine Steuerliste, die Geburt, vielleicht die Furcht, von ihrem Verlobten verlassen zu werden. Diese Umstände zeichnen doch ganz andere Bilder von Erschöpfung, Schmerz, Niedergeschlagenheit. Ein Widerspruch?

Alle Jahre wieder geschieht es, dass ungezählte Menschen (oft auch Frauen) unglaubliche, auf das Weihnachtsfest hin immer härtere Mühen und erschöpfendere Anstrengungen auf sich nehmen. In einem Moment an einem der Feiertage stehen oder sitzen sie dann da: anmutig, erhaben, zufrieden – eben mit diesem Mary-Lächeln. Mission completed. Erstens also, könnten wir von Mary's Christmas mit ins neue Jahr nehmen, ist es viel Mühe wert, wenn das große Ziel klar ist. Und wir dürfen trotz aller Anstrengungen gerne eine gute Figur abgeben.

Die Mary, mit der es nicht so einfach ist, hat übrigens nicht viel Text in der Geschichte, meist wird sie adressiert, nämlich vom Engel und von ihrem Verlobten. Zwei von vier Evangelisten wagen die Beschreibung, auf die wir Weihnachten gründen. Dabei sind bei Matthäus der Heilige Geist und Josef die aktiven Akteure. Nur Lukas schildert ihr Empfinden nach Mary's Einverständnis „Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.“ im Lobpreis und im Gespräch mit Elisabeth. Von einem der Hauptdarsteller erwarten wir aber schon mehr Aktion. Oder? Nein, nehmen wir doch einfach zweitens mit, dass wir, selbst wenn wir Großartiges geleistet haben, auch mal leise Töne anschlagen dürfen.

Form oder Inhalt oder Prozess? Ist Mary, mit der es nicht so einfach ist, nur der hübsche Rahmen? Das Was an Weihnachten ist die Ankunft Jesu, der Prozess eine Geburt, wie wir sie kennen, das Wie: durch die Jungfrau Maria. Zweifellos ist der Inhalt die Hauptsache: Content is King,



Design is Queen – wie ein kluger Kopf immer behauptet. Aber nur wenn die Kommunikation gut ist, kommt der Inhalt auch an. Genial ist die Form, wenn sie auf den Inhalt verweist. Denken wir also drittens hin und wieder mal daran, dass zwar das Ergebnis zählt, aber der Weg, auf dem wir es erreicht haben, schon entscheidend ist.

Von Mary lernen heißt, für's Leben lernen, auch wenn es mit ihr nicht so einfach ist. Und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

L. Stefan Höslinger

Mary's Christmas oder der perfekte Weihnachtsbaum

Ihr alle, die Ihr dieses nun lest, Ihr werdet mich verstehen oder staunen, Frauen wollen immer das perfekte Weihnachtsfest, ein Teil davon ist der Weihnachtsbaum. Jedes Jahr steht in jedem Hause der Weihnachtsbaum. Bei uns im Sauerland Männersache. Es fängt an mit der Auswahl. Nein nicht im Baumarkt..., nein wir gehen mit der Axt in den Wald... Auf dem



Weg zum Auto mit dem Spruch unserer Frauen: „Such aber einen vernünftigen Baum aus.“ Ja, ja wie immer.

Hast Du diesen dann voller Stolz zu Hause, kommt die erste Bewertung: „Du hast aber auch schon mal einen besseren ausgesucht, da ist eine Lücke, da ist er ganz kahl...“ Schatz, lass ihn doch erst mal im Wohnzimmer stehen... Nun geht es ans Aufstellen und Schmücken: Kerzen, Kugeln usw.

Die Wohnzimmertür geht auf, mit fachmännischer, prüfender Miene wird kritisiert.... „Die Kugel da muss höher,

da sind die Kerzen zu eng, da zu weit auseinander...“ Ja, mein Schatz, mache ich noch, ich bin noch nicht fertig... Nach stundenlanger Arbeit, Änderungen und Optimierung dann die Abschlussbewertung: „So ist es ganz gut.... Aber im nächsten Jahr mache ich es wohl besser selber ...!!?“

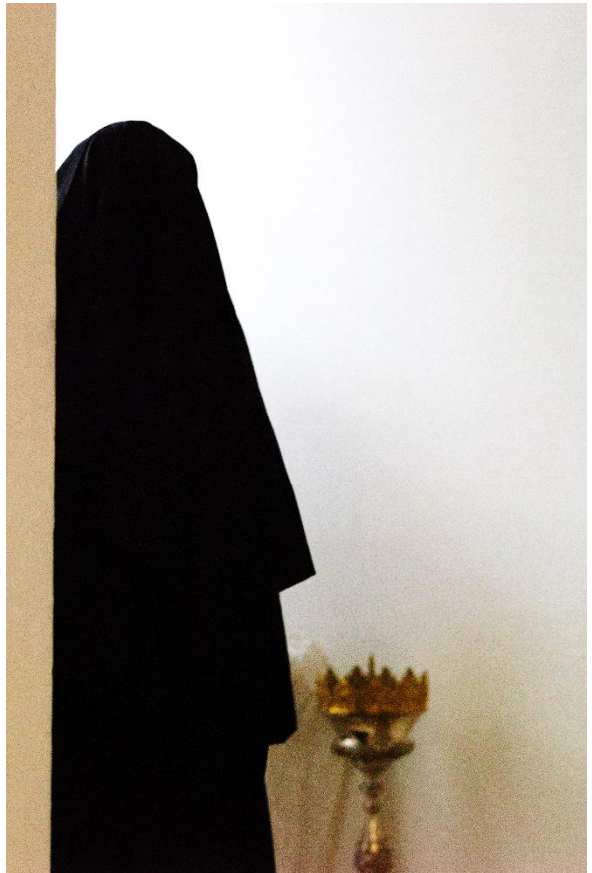
Ihr Frauen: Es ist das Fest der Liebe, der Familie, nicht des Weihnachtsbaumes..., den schmeißt Ihr Anfang Januar eh wieder raus.

An meine Leidensgenossen: Seht es positiv, Weihnachten ist nur einmal im Jahr... und Ihr könnt Eure Frau glücklich machen.

An all die, welche so etwas überhaupt nicht kennen: entweder habt Ihr keinen Weihnachtsbaum... oder überlasst das Thema den Frauen.

In diesem Sinne Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Peter Vogel



!HEPP Höslinger

Gesellschaft für Unternehmensimpulse mbH

www.hepp.ms

post@hepp.ms

MTP mind the process GmbH

www.mtp.ms

post@mtp.ms

Hafenweg 26b

48155 Münster

Zum Lesen auf dem Tablet oder Laptop oder zum Versenden an Freunde gibt's die Festtags-Impulse auf www.hepp.ms unter Monitor/Aktuelles. Die Ausgaben 11 bis 14 zum Schmökern befinden sich unter Monitor/Archiviertes. Viel Freude!

